

# Calwer Wochenblatt

№ 15.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Wfg. die Zeile, sonst 12 Wfg.

Donnerstag, den 6. Februar 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Wfg. und  
90 Wfg. Frägen, durch die Post bezogen Nr. 1. 18, sonst im  
Gang 100 Wfg. Nr. 1. 20.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Die Gem. Aemter

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Berichte über die **Blinden und taubstummen Kinder** je bis zum **15. Februar ds. J.** hierher einzusenden sind.  
Calw, den 3. Febr. 1896.

R. gem. Oberamt in Schulsachen:  
Voelker. Braun.

### Marktverbot.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauen-  
seuche in der Stadt Calw und größerer Verbreitung  
derselben in der Umgegend ist die Abhaltung des  
am **12. Februar d. J.** in Calw fälligen Vieh-  
markts verboten worden.

Calw, den 3. Februar 1896.

R. Oberamt.  
Voelker.

### Bekanntmachung.

Die unter'm 21. v. M. über die Gemeinde  
Hirsau wegen Ausbruchs der Maul- und Klauen-  
seuche daselbst verhängten Sperremaßregeln sind bis  
zum **14. d. M.** verlängert worden.

Calw, den 5. Februar 1896.

R. Oberamt.  
Voelker.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in  
Gechingen und Simmozheim ausgebrochen ist,  
wird das Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen  
außerhalb der Feldmarksgrenzen, sowie das Durch-  
treiben dieser Tiere durch die Markungen der ge-  
nannten Gemeinden und die gemeinschaftliche Benutzung  
von Brunnen und Tränken daselbst zunächst bis  
zum **18. d. M.** verboten.

In Gechingen wird auch die Weggabe von  
Magermilch aus Sammelmolkereien in der Weise  
beschränkt, daß nur solche Milch abgegeben werden  
darf, welche zuvor auf mindestens 100° C. erhitzt  
worden ist.

Unterlassung oder Verzögerung der Anzeige von  
Seuchenausbrüchen und Zuwiderhandlungen gegen die  
ergangenen Anordnungen werden streng bestraft und  
haben auch den Verlust der Entschädigung für an Maul-  
und Klauenseuche gefallenes Rindvieh zur Folge.

Vollzugsbericht ist sofort hierher einzusenden.

Calw, den 5. Februar 1896.

R. Oberamt.  
Voelker.

### Tagesneuigkeiten.

Calw. Ueber den Verlauf der General-  
versammlung des Bezirks-Wirtsvereins  
Calw, welche am Montag, den 27. v. M. im Gast-  
haus z. „Hirsch“ hier stattfand, entnehmen wir der  
„D. Wirtszeitung“ das Folgende. Die Versamm-  
lung war von etwa 20 Kollegen besucht und wurde  
von Hrn. Ruom z. Waldhorn eröffnet, welcher die  
Erschienenen begrüßte und sie mit der Tagesordnung  
bekannt machte. Zunächst stand die Frage zur Be-  
ratung, ob der Verein aufgelöst werden soll, hiezu  
nahm der Redakteur der Wirtszeitung, Hammer,  
das Wort, indem er ausführte, daß ein solches  
Beginnen auch schädigend für den ganzen Landes-  
verband wäre, er empfiehlt die Wahl eines tüchtigen  
Vorstands und Ausschusses. Kollege Pfrommer  
empfiehlt dasselbe und betont noch hauptsächlich, daß

durch die letzte Landtagswahl auch noch der Ausschuß  
mit dem Vorstand uneins geworden sei, aber dies  
dürfe kein Grund sein, an die Auflösung des Vereins  
zu denken. Mit dem Eintritt des Herrn Landtags-  
abgeordneten des Bezirks, Stadtschultheiß Haffner  
wird dieses Thema vorerst verlassen. Redakteur  
Hammer dankte dem Herrn Abgeordneten für seine  
Stellungnahme im Landtage, er sei der Einzige ge-  
wesen, der von einer Abschaffung des Umgelds ge-  
sprochen, während andere Abgeordnete sich nur so um  
die Umgeldsfrage herumgedrückt hätten. Hr. Land-  
tagsabgeordneter Haffner führt aus, daß er nur  
wiederholen könne, was er in seinem Wahlprogramm  
ausgeführt, daß er die Behandlung des Umgelds-  
gesetzes als eine ungerechtfertigte Beschwerde und lästige Sache  
für die Wirte ansehe, welche nicht Herr im eigenen  
Keller seien, den Wein nicht anrühren dürfen, ohne  
daß der Acciser dabei sei. Er habe die Ueberzeugung,  
daß sämtliche Abgeordnete überzeugt seien, daß eine  
Aenderung eintreten müsse und Finanzminister v. Riede  
hänge nicht mehr so fest am Althergebrachten wie sein  
Vorgänger und habe sich für Aenderung des Umgelds-  
gesetzes ausgesprochen, wenn dies auch nicht augen-  
blicklich geschehen könne. Mit der Denkschrift des  
Landesverbandes seien wir im rechten Fahrwasser, wenn  
wir betonen, daß es ein Unrecht sei, daß nur der im  
Wirtshause getrunzene Wein Steuer bezahlen müsse,  
aber den Ravensburger Beschluß, nach welchem Ab-  
schaffung des Umgelds verlangt werde, ohne allge-  
meine Weinsteuern halte er für einen großen Fehler.  
Wenn die Wirte sagen, das Umgeld ist ein Unrecht  
so stimme er zu, was die Erhebungsweise anbelangt,  
aber die Erhebung einer Steuer auf Wein ist kein  
Unrecht, wenn sie gleichmäßig verteilt wird. Der Aus-  
fall des Betrages ist eine große Summe, und diese  
auf Gebäude, Grund und Boden umzulegen, da haben  
sie die ganze Bevölkerung gegen sich. Was die Er-  
gebnisse der Progression anbelange, so sei es eine  
leere Einbildung, da, wenn dieselbe wirklich Ueber-  
schüsse abwerfe, so seien dieselben dazu bestimmt, die  
kleinen Einkommen zu erleichtern, nicht aber das Um-  
geld abzuschaffen. Wenn wir konsequent eine allge-  
meine Weinsteuern verlangen, so kommen wir viel eher  
zum Ziel und auch der Widerstand der Weingärtner  
dürfte zu besiegen sein, wenn denselben richtig aus-  
einander gesetzt wird, daß eine Weineinlagesteuer,  
welche der Weinkäufer zahle, keine Keltersteuer sei.  
Redakteur Hammer erwidert hierauf und nimmt den  
Ravensburger Beschluß in Schutz indem er auf die  
früheren Eingaben hinweist, welche alle im Sinne  
einer Weinsteuern gelaute hätten. Die Herren im  
Landtag und spez. das Finanzministerium hätten sich  
für eine allgemeine Weineinlagesteuer nicht begeistern  
können und um das Verlangen der Wirte zu Fall  
zu bringen sei man hinter die Weingärtner gestiegen  
und habe dieselben durch Vorpiegelung falscher That-  
sachen aufgehetzt, während die Wirte doch nie eine  
Keltersteuer verlangt hätten. — Der Beisatz in der  
Eingabe „auch ohne eine allgemeine Weinsteuern“ habe  
nun den Zweck gehabt, den Gegnern keine neue  
Handhabe zur Bekämpfung mehr zu bieten. L.-Abg.  
Haffner beharrt auf seiner Ansicht wie auch Red.  
Hammer. Die Debatte wird daher abgebrochen und  
zur Vorstandswahl geschritten. Für den seitherigen,  
in das Privatleben zurückgetretenen Vorstand Dingler  
wird einstimmig Colloge Gg. Pfrommer sr. ge-  
wählt. Der Ausschuß wird beibehalten. Kassier  
Häring benützt gleich die Gelegenheit zum Einzug der  
Beiträge und soll auch in der nächsten Versammlung  
geregelt werden wie der Einzug der Beiträge von  
den auswärtigen Mitgliedern besorgt werden soll.

Nachdem noch verschiedene Beschwerden, namentlich  
von den Coll. Mersch-Teinach und Haydt-Althengstett,  
welche namentlich die unterlassene Vereinsfähigkeit  
seit Gründung des Vereins betrafen, vorgebracht  
waren, schloß der neue Vorstand die Versammlung  
mit der Versicherung, daß er bestrebt sein werde, dem  
Verein wieder ins richtige Geleise zu bringen und mit  
dem Wunsche auf ferneres Blühen und Gedeihen des  
Bezirkswirtsvereins Calw.

\* Calw, 4. Febr. Das gestern Abend im  
Dreiß'schen Saale unter der trefflichen Leitung von  
Hrn. Buchhändler Fr. Gumbert abgehaltene Frei-  
konzert des ev. Kirchengesangsvereins hatte  
sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Das sehr  
reichhaltige und gut zusammengestellte Programm ent-  
hielt gebiegene und durchschlagende Chöre von Schu-  
mann, Hauptmann und Mendelssohn, sowie Duette,  
Quartette und Solovorträge. Unter den letzteren sind  
besonders die Waldhornvorträge des Hrn. Eisenbahn-  
sekretärs Steindrenner zu erwähnen, welche durch  
ihre saubere, präzise und abgerundete Ausführung  
allgemein gefielen. Ebenso dankbar wurde ein Ge-  
sangsduo mit Waldhornbegleitung „Der Deserteur“  
von Hrn. Wilh. Schwämmle aufgenommen. Mit  
schöner, in jeder Beziehung ansprechender Stimme  
sang Fr. Julie Kraushaar 2 Lieder für Sopran  
„Das treue Vaterhaus“ von Gumbert und „Abelaide“  
von Beethoven. Das von den Herren Lehrer Staiger  
und W. Schwämmle mit Wärme und Gefühl vor-  
getragene Duett „Gute Nacht mein Lieb“ war sehr  
wirkungsvoll. Von den Herren Staiger, Bincon,  
Schwämmle und Rärcher wurden 2 Quartette  
„Zieh hinaus“ und „Spinn, spinn“, frisch und an-  
sprechend zum Vortrag gebracht. Außerdem enthielt  
das Programm noch einen Violinvortrag mit Klavier-  
begleitung, welcher von einigen jungen Violinspielern  
flott wiedergegeben wurde. Die Klavierbegleitung  
wurde von Hrn. Bincon und Fr. Kraushaar  
in angemessenster Weise ausgeführt. Nach der Ab-  
wicklung des Programms war gefellige Unterhaltung,  
wobei noch manches schöne Lied, darunter ein sehr  
beifällig aufgenommenes Duett, vorgetragen von Fr.  
R. Weiser und Fr. Kraushaar, den dankbaren  
Zuhörern dargeboten wurde.

Stuttgart, 1. Februar. Zum Zwecke der  
Reklame für die Ausstellung für Elektrotechnik und  
Kunstgewerbe hat der Buchdruckerverlag von Strecker  
u. Moser hier, Siegelmarken in verschiedenen Farben  
(blau, rot, grün, braun) hergestellt. — Am Samstag  
Abend machte Prof. Koch im R. Polytechnikum Ver-  
suche mit Röntgenschen Röhren. Ein zahlreiches  
Publikum verfolgte dieselben, sowie auch den erläuternden  
Vortrag des Herrn Professor Koch mit großem  
Interesse.

— In der „Schw. Tagwacht“ liest man  
folgendes: „Feuerbach. Erklärung. In dem Artikel  
Nr. 290 der „Schw. Tagwacht“ vom Jahre 1895  
aus Feuerbach ist das Verhalten einiger Mitglieder  
der bürgerlichen Kollegien Feuerbachs bei Bestellung  
der Maschinen für die Wasserleitung abfällig kritisiert  
und dabei die Behauptung aufgestellt worden: die  
Mitglieder des Gemeinderats und Bürgerausschusses,  
welche zugleich dem Gewerbeverein angehören, hätten  
sich durch ein bei Maschinenfabrikant Ruhn in Berg  
einige Zeit vor der Abstimmung eingenommenes  
Vesper in ihrem Entschlusse, die Anschaffung der  
Maschinen betreffend, beeinflussen lassen. Diese Be-  
hauptung wie überhaupt die ganze abfällige Kritik  
entbehrt, wie wir uns nach näherer Kenntnis der  
Sachlage überzeugt haben, vollständig der Begründung.

Die Angriffe gegen die betreffenden Mitglieder der bürgerlichen Kollegien beruhen sonach auf durchaus haltlosen Unterstellungen des Einsenders. Die unterzeichnete Redaktion bedauert daher lebhaft, der Einsendung Aufnahme gewährt zu haben, und widerruft dieselbe ihrem ganzen Inhalt nach. Die Redaktion der Schw. Tagwacht.

Tübingen, 1. Febr. Ein löstlicher Vorfall ereignete sich unlängst in dem physikalischen Institut der Universität. Es war am 20. Januar, am Tage nach den Feiern zur Erinnerung an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches. Ein großer Teil der anwesenden Studenten stand noch unter ihrem Einflusse, d. h. unter dem bei dieser Gelegenheit in besonders reichlichem Maße genossenen Gerstenfalkes. Der dozierende Professor führte bei verhängten Fenstern in behaglichem Dunkel die Eigenschaften des Magnesiumlichtes vor und zeigte dessen Einwirkung auf die photographische Platte. Nach längerem Dozieren folgte endlich der praktische Versuch, ein grelles Licht durchleuchtet für einen Augenblick den dunklen Raum und bald darauf ist auch die Lehrstunde zu Ende. Mit satirischem Lächeln zeigte in der nächsten Stunde der Professor die mittlerweile entwickelte Photographie vor, die einen Teil der Herren Studenten darstellt, wie sie auf ihren Plätzen in friedlichen Schlummer versunken sind, mit geschlossenen Augen und teilweise sogar mit geöffnetem Mund. Sie hatten die angenehme Dunkelheit dazu benutzt, um das Versäumte der letzten Nächte wieder einzuholen, die moderne Wissenschaft aber war zur Berräterin geworden.

Tübingen, 4. Febr. Gestern Vormittag erschöpfte sich im hiesigen Spitalwald ein hiesiger Schneidermeister K., derselbe war schon seit längerer Zeit leidend, was ihn jedenfalls zu diesem Schritt getrieben hat. Er hinterläßt eine Witwe und 3 Kinder.

Kirchheim u. L., 3. Febr. Welch' einträgliches Geschäft die Landstreicher beim Betteln haben, geht daraus hervor, daß am Freitag zwei derselben durch die Polizei hier festgenommen wurden, die in dem kurzen Zeitraum von 2 Stunden 4 Mk. 87 Pf. — also für jeden über 2 Mk. — zusammengebracht hatten. Wenn nicht durch ihre Festnahme ihrem Treiben ein Ende gemacht worden wäre, so hätten sie bis zum Abend einen Betrag erworben, der jedenfalls nicht mehr als „Almosen“ hätte angesehen werden können und vielleicht wie schon oft sofort verzehrt worden wäre. Wenn die Wildthätigkeit eine derartige Ausnützung zuläßt, ist es nicht zu verwundern, daß der Bettel so überhand nimmt und gewerbmäßig betrieben wird schreibt der Textbote.

Marbach, 4. Febr. Gestern nacht zwischen 12 und 1 Uhr gerieten hies. Burschen auf der Straße in Streit. Der Sohn eines Weingärtners erhielt hierbei von einem Gerbergesellen mehrere Stiche in den Rücken und Unterleib. Die Verletzungen sind schwer; der Thäter wurde verhaftet.

Vom oberen Kocher, 4. Febr. In voriger Woche war eine Deputation des Gemeinderats unserer Oberamtsstadt Aalen bei dem Herrn Minister des Innern in Aulern, um ein energischeres Vorgehen gegen die Kocherverunreinigung zu erwirken. Letzten Samstag kam nun eine K. Kommission hier an, um sich die Sache an Ort und Stelle anzusehen. Man ist in der ganzen Gegend auf das Resultat sehr gespannt.

Ulm, 4. Febr. Der Faschingsumzug des heuer erstmals hier in's Leben getretenen Ulmer Karnevalvereins soll ganz besonders glänzend ausgestattet werden. 60 Wagen mit karnevalistischen Gruppen sind bereits angemeldet. Der Zug wird am Faschnachtsdienstag nachmittags stattfinden.

Ravensburg, 4. Febr. In jüngster Zeit mehren sich die Diebstähle in Oberschwaben. Nachdem am 18. Jan. in der Sonne in Weingarten mittelst Einbruchs zur Nachtzeit etwa 1800 M bar Geld gestohlen worden sind, sind nun auch am Sonntag den 2. Febr. bei einem Bauer in Ebenweiler bei Alshausen 1000 M gestohlen worden und zwar während des Vormittagsgottesdienstes. Am 30. Jan. wurde zur Nachtzeit in einer Wirtschaft in Mettenbeuren eingebrochen, eine Uhr und Geld entwendet und am 3. Febr. in der Kreuzwirtschaft in Ravensburg eine goldene Damenuhr mit goldener Kette, eine silberne Cylinderuhr und etwas Geld zur Tageszeit, wahrscheinlich durch einen eingeschlichenen Handwerksburschen.

Pforzheim, 4. Februar. Seit 35 Jahren schon wird hier die Frage der Errichtung eines Saalbaues ventilirt, deren Erledigung aber immer und immer wieder verzögert wurde, obwohl das Bedürfnis eines derartigen Baues sich mit jedem Jahre als unabweisbarer herausstellte. In der letzten Zeit nun ist seitens der verschiedenen Vereine eine lebhaftere Agitation für die Errichtung eines Saalbaues entfaltet worden und in der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses wurde unter Verwerfung einer vom Stadt-

rat eingebrachten Vorlage fast mit Einstimmigkeit der Beschluß gefaßt, daß die Stadt in der Nähe des sog. Stadtgartens auf ihre Kosten einen Saalbau zu erstellen habe, für welchen ganz besondere Dimensionen in Aussicht genommen werden sollen.

München, 3. Febr. Die von dem Depeschembureau Herold verbreitete Nachricht, Frhr. v. Hammerstein sei hier angekommen, ist nach der Fr. B. nicht richtig. Dem genannten Blatt meldet man: Die hiesige Polizei hat noch keinerlei Mitteilungen, wann Frhr. v. Hammerstein hier durchkommen wird; jedenfalls wird hier nicht Station gemacht. Er wird von hier wahrscheinlich mit dem Schnellzug ohne Aufenthalt weiter transportiert werden.

Berlin, 2. Febr. Die Frau des flüchtig gegangenen Rechtsanwalts Dr. Fritz Friedmann ist im hiesigen Reichshallentheater als Lieberfängerin aufgetreten, wozu sich, wie sich denken läßt, ein besonders zahlreiches Publikum eingefunden hatte. An Beifall und Blumenpenden war kein Mangel.

Paris, 31. Jan. In Toulouse kam es bei dem Begräbniß eines 17jährigen Mädchens, das sich wegen verschmähter Liebe vergiftet hatte und dem deshalb kein Priester das letzte Geleit geben wollte, zu sehr heftigen Ausritten: Eine große Menge folgte dem Leichzuge und die jungen Mädchen, die die Bahre trugen, begaben sich am Abend vor die Kirche Saint-Nicolas, stießen Diabuse gegen die Priester aus und zertrümmerten die Fenster des Pfarrhauses durch Steinwürfe.

Sofia, 4. Febr. Das von Stoilow in der Sobranje verlesene Manifest hebt die Schwierigkeiten hervor, welche sich dem Uebertritt des Prinzen Boris entgegenstellen. Trotzdem erfolgt der Uebertritt des Prinzen am 14. Februar. Die Proclamation wurde jubelnd begrüßt.

Sofia, 4. Februar. Die Proclamation des Prinzen Ferdinand lautet: Ich wandte alle Mittel an, um die der Umtaufe des Prinzen Boris entgegenstehenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Nachdem ich meine Pflicht gegen diejenigen erfüllt habe, von denen die Beseitigung der Schwierigkeiten abhängt, bei denselben aber kein Verständnis für die Anforderungen Bulgariens fand, beschloß ich, getreu meinem Eide, die Hindernisse persönlich zu beseitigen und dem Vaterlande das schwerste und unermesslichste Opfer zu bringen. Ich kündige allen Bulgaren an, daß am 14. Febr. die feierliche Salbung des Erbprinzen stattfindet nach dem Ritus der nationalen orthodoxen Kirche.

**Vermischtes.**

Der Staatsanwalt als Heiratsvermittler. Aus Baden wird der „Frl. Ztg.“ geschrieben: „Bei einer Schwurgerichts-Verhandlung in Konstanz, in welcher ein Opferstoddieb zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, ereignete sich folgender Zwischenfall: Eine als Zeugin anwesende Frau erklärte, daß sie der Staatsanwaltschaft noch von einem anderen Diebstahl Anzeige gemacht habe, der aber keine Verfolgung erfahren solle, worauf der Staatsanwalt erklärte, daß diese etwa 50 Jahre alte Dame überaus heiratslustig sei, deshalb von Zeit zu Zeit mit ledigen Männern und Burschen anbandele, sie reich beschenke und wenn sie dann von ihnen verlassen werde, die Staatsanwaltschaft mit Anzeigen wegen Diebstahls belästige, allerdings mit der Bedingung, die Staatsanwaltschaft möge nur dafür sorgen, daß der Angezeigte sie heirate, dann brauche die Anklage nicht weiter verfolgt zu werden. Der Staatsanwalt hat diese Vermittlerrolle bis jetzt immer abgelehnt.

— Eine direkte Bismarck'sche Kundgebung haben wir ohne Zweifel in einer Auslassung der „Hamb. Nachrichten“ vor uns, welche an den Widerstand und die Entrüstung erinnert, die sich seiner Zeit namentlich in der demokratischen Presse zeigten, als Fürst Bismarck beabsichtigte, die Mittel für die Durchführung der Alters- u. Invalidenversorgung auf dem Wege des Tabakmonopols zu beschaffen. Das Blatt läßt sich im weiteren wie folgt vernehmen: „Das Tabakmonopol war als patrimonium pauperis gedacht. Trotzdem scheiterte der Gedanke, und an seine Stelle trat dann das Aliebesystem. Jetzt nun sehen wir die republikanische Schweiz auf dem Wege, den Gedanken des Fürsten Bismarck, der im monarchischen Deutschland so viel politische und wirtschaftliche Opposition erregt hatte, zu verwirklichen. Zur Durchführung der geplanten schweizerischen Kranken- und Unfallversicherung solle nach dem Vorschlage des Berner Bundesrates dort das Tabakmonopol eingeführt werden; die schweizerische Zentralregierung erblickt darin das nächstliegende und beste Mittel zur Beschaffung der nötigen Gelder. Abgesehen von dem sachlichen Interesse, das der Vorgang bietet, entbehrt er für uns nicht einer gewissen politischen Ironie. Dieselben Blätter nämlich, die, als in Deutschland

die Einführung des Tabakmonopols zu ähnlichem Zwecke in Frage stand, sich Tag für Tag in lärmenden Entrüstungskundgebungen gegen das Projekt überboten, behandeln daselbe jetzt, wo es in der republikanischen Schweiz zur Ausführung gebracht werden soll, als durchaus berechtigt; sie bekunden nicht die geringste Neigung zur abfälligen Kritik, an der sie es doch sonst auch dem Auslande gegenüber nicht fehlen lassen, wenn dort alles geschieht, was ihnen gegen den Strich geht. Wir entnehmen dieser Beobachtung eine neue Verstärkung unserer Ueberzeugung, daß die demokratische Presse überhaupt nicht nach den Maßregeln, sondern nach den Männern fragt, die sie vorgeschlagen. . .“

Neues Lebenszeichen. Köchin: „Ach, nun hast Du Dir doch einen andern Schwam genommen!“ Gefreiter: „Deine Schuld! Vier Wochen habe ich treu ausgehalten und Du sandtest nicht ein Lebensmittelzeichen!“

**Die milchwirtschaftliche Abteilung auf der Ausstellung zu Stuttgart-Cannstatt.**

Auf Anregung süddeutscher milchwirtschaftlicher Kreise hat die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft zum ersten Mal auf ihren Wanderausstellungen für die Ausstellung Stuttgart Cannstatt einen Preisbewerb ausgeschrieben für Gegenstände des Molkeerwesens und zwar stehen in erster Reihe die Erzeugnisse der Milchwirtschaft, wie Dauermilch, Dauerrahm, frische Butter aus süßem und aus saurem Rahm, Dauerbutter u. s. w.; ferner Süßmilchkäse, also Emmenthaler, Edamer, Limburger, Münsterkäse, fetter Weichkäse, auch Sauermilchkäse. Weiter werden die Hilfsmittel für Milchwirtschaft zur Vorführung kommen, also Gefäße und andere Verpackungsmittel u. s. w. außer Preisbewerb, ebenso auch wissenschaftliche Darstellungen außer Preisbewerb. Die Maschinen der Milchwirtschaft, welche auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft schon bisher einen großen Platz einnahmen, werden auch in Stuttgart-Cannstatt und zwar unter den übrigen Maschinen der Ausstellung zur Vorführung kommen. Die Ausstellungseinrichtung ist die allgemeine der deutschen Wanderausstellungen. Der Aussteller hat rechtzeitig, d. h. bis zum 29. Februar einen Platz zu belegen, und für die Aufstellung, Beaufsichtigung und Arräumung seiner Ausstellungsgegenstände selbst zu sorgen. Mit Bezug auf die Schwierigkeit der Butterkühlung während des oft schon heißen Monats Juni hat die Ausstellleitung dafür gesorgt, daß diese auch ohne Mitwirkung des Ausstellers ausgeführt werden kann, sofern der Aussteller sich darauf beschränken will, die Butter in einem Zweikilo-Gefäß zur Ausstellung zu bringen. In diesem Falle übernimmt die Gesellschaft die Aufstellung, Beaufsichtigung, Kühlung und Abräumung der Butterproben. Der Aussteller muß sich also vor allen Dingen klar werden, ob er die Butter in eigenen Gefäßen zur Ausstellung bringen will oder in den Zweikilofläßchen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Im ersteren Falle muß er, wie gesagt, einen Platz belegen und für Kühlung und Aufsicht sorgen, im zweiten hat er nur ein geringes Standgeld von 2 Mark zu zahlen, erhält das Glasgefäß, in welchem die D. L. G. die Butter ausstellt, zugesandt und kann auf diese Weise, selbst ohne nach Stuttgart zu kommen, die Ausstellung besichtigen.

Die D. L. G. gestattet, daß Gruppen von Ausstellern sich zusammenschließen können, um ihre Ausstellung gemeinschaftlich einzurichten und erleichtert auch auf diese Weise die Beschickung. Dagegen findet ein Preisbewerb in Gruppen, auch Kollektionen genannt, nicht statt.

Um dem großen Publikum auch Gelegenheit zu geben, die Butter und den Käse zu kosten, wird eine Kosthalle errichtet, deren Beschickung den Ausstellern freigestellt ist. Hier kann gegen ein geringes Entgelt eine Kostprobe stattfinden. Sachverständige, welche die Butterausstellung eingehend studieren wollen, können morgens unter Ausschluß des großen Publikums dies in der eigentlichen Ausstellung ausführen, jedoch sind hierzu besondere Karten zu lösen.

Da die Milchwirtschaft z. Bt. eines der wichtigsten Verwertungsmittel unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse bildet, auch Süddeutschland besonderes Interesse für diesen Zweig der landwirtschaftlichen Thätigkeit zeigt, ist anzunehmen, daß die Beschickung eine reiche werden wird. Besonders regt sich Württemberg und Bayern, namentlich das Allgäu, jetzt schon, die Anmeldungen vorzubereiten.

**Landw. Consum-Verein Calw.**

In ca. 8—14 Tagen trifft ein weiterer Waggon Malzkeime ein und wollen etwaige Bestellungen sofort eingereicht werden.

Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachungen.

Marktverbot.

Wegen der hier und in der Umgegend herrschenden Maul- und Klauen-  
seuche wurde vom K. Oberamt Calw die Abhaltung des auf 12. ds. fallenden  
Calwer Viehmarktes verboten.

Calw, den 4. Februar 1896.

Stadtschultheißenamt.  
Saffner.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der kürz-  
lich verstorbenen  
Wilhelmine Weiser, ledig von Calw,  
sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung  
innerhalb zehn Tagen hier anzumelden  
und zu erweisen.

Den 3. Februar 1896.

Namens der Teilungsbehörde:  
K. Gerichtsnotariat.  
Sapper.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der  
verstorbenen  
Wilhelmine Weiser, ledig volljährig  
hier,  
kommt am nächsten Montag, den  
10. Februar d. J., nachmittags  
1 Uhr, in der seitherigen Wohnung der  
Verstorbenen im Hengstetter Gäßle im  
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



Eine silberne Taschenuhr,  
2 silberne Schlüssel, 1 Ge-  
sangbuch mit silbernem  
Schloß, Frauen-Kleider,  
Betten und Bettgewand,  
Leinwand, Schreinwerk, etwas  
Küchengehirn und allerei Hausrat.

Den 3. Februar 1896.

Namens der Teilungsbehörde:  
K. Gerichtsnotariat.  
Sapper.

Dankagung.

Herr Badbesitzer Bauer in Teinach  
hat dem Unterzeichneten 500 Krüge  
Teinacher Hirschquelle zur Stärkung der  
hiesigen Typhuskranken zur Verfügung  
gestellt. Für diesen erneuten Beweis  
thatkräftiger Teilnahme spricht auch im  
Namen der Kranken seinen verbindlichsten  
Dank aus

Breitenberg, 2. Februar 1896,  
Pfarrverweser Ströle.

Lang- und  
Sägholzverkauf.



Am Samstag,  
den 8. Febr. 1896,  
vormittags 10  
Uhr, kommen  
aus dem Ge-  
meindewald auf  
dem Rathaus zum Verkauf aus Ab-  
teilung Schulzenbuch, Untereisenstall, Hohl-  
nille, Hohlstannen:

Normal Lang- und Sägholz: I. Kl. 42,70 Festm., II. Kl. 78,96 Festm.,  
III. Kl. 49,26 Festm., IV. Kl. 3,63 Festm.;  
Ausschuß: I. Kl. 12,71 Festm., II. Kl. 25,66 Festm., III. Kl. 7,71 Festm.,  
5 Stück Buchen 1,86 Festm.  
Gemeinderat.

Eichen- und tannen  
Aukholz-Verkauf.

Montag, den 10. Februar d. J.,  
vormittags 9 1/2 Uhr,  
kommen aus dem hiesigen Gemeindewald  
zum Verkauf:

112 St. Eichen, 5-12 m lang, 16  
bis 66 cm Durchmesser,  
11 St. tannene Säglöcher, 4 1/2-13 1/2  
m lang, 29-46 cm Durchmesser,  
165 St. tannen Bauholz und Säg-  
flämme, 10-19 m lang, 15-34 cm  
Durchmesser.

Sämtliches Holz ist ohne Rinde ge-  
messen.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 1. Februar 1896.

Gemeinderat.

Langholz-Verkauf.



Am  
Montag,  
den 10.  
Februar  
d. J., nach-  
mittags 2  
Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem  
Rathause hier 51 Festm. Langholz (meist  
Forchen), wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Gemeinderat.

Röthenbach.

Im Bollstredungswege wird am  
Samstag, den 8. Febr.,  
nachmittags 2 Uhr,



eine Kuh

versteigert.

Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieher Schlee.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag, den 6. Februar,  
abends 8 Uhr,

Vortrag im Vereinshaus  
über Juden-Mission  
von Herrn Pastor Laub aus Straßburg.

Gustav-Adolf-  
Frauenverein.

Nächsten Freitag, den 7. Februar,  
nachmittags 2 Uhr,  
im Dekanathaus.

Nächste Woche bacht  
Laugenbrekeln

Bäcker Sandt, Lederstr.

Homöopathischer Verein  
Altbürg.

Am nächsten Sonntag, den 9.  
d. M., nachmittags 2 Uhr, ist

Generalversammlung

im Gasthaus z. Ochsen.  
Tagesordnung: Neuwahl, Kassen-  
bericht und Vortrag über Maul- und  
Klauenseuche von H. Weberheinz.  
Vollzähliges Erscheinen erwartet  
der Ausschuß.

Umarbeitung.

Alte Strick-, sowie Tuchabfälle wer-  
den zu waschenden Herren- und Damen-  
Kleiderstoffen, sowie zu Strickwolle ver-  
schiedener Farben, Pferde-, Bügel- und  
Bettdecken umgearbeitet.

Musteransicht und Annahme bei Hrn.  
Schneider, Schneidermeister in Calw.

Dankagung.



Für alle die Liebe und Teilnahme, welche meinem  
lieben Mann während seiner Krankheit erwiesen wurde,  
für die ehrende Begleitung von Freunden und Bekannten  
aus nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte, für den  
erhebenden Gesang der verehrl. Vereine, sowie der Feuer-  
wehr für die letzt erwiesene Ehre, besonders Sr. Hoch-  
würden Hrn. Stadtpfarrer Schwärzler für die trostreichen  
Worte am Grabe und für alle die vielen Blumenspenden,  
womit der Verstorbene noch bedacht wurde, spreche ich im  
Namen der Hinterbliebenen meinen tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernde Witwe

Luisa Staudenmeyer.

Ostelsheim, den 5. Februar 1896.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Freunden und Bekannten  
die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte,  
Vater, Schwiegervater und Großvater

Johannes Hirt, Schullehrer,

heute morgen 2 Uhr von seinem schweren Leiden durch  
einen sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Maria Hirth, geb. Ebner.

Die Beerdigung findet am Freitag mittags 1 1/2 Uhr statt  
und bitten wir, dieses statt besonderer Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Neuhengstett.  
Todesanzeige.

Tief erschüttert geben wir  
die traurige Nachricht kund, daß  
unser lieber Vater, Schwieger-  
und Großvater

Abraham Salmon,  
Gemeindepfleger,

heute mittag 12 Uhr, den 4. Februar,  
ganz unerwartet schnell, sanft in dem  
Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Don-  
nerstag mittag 1 Uhr statt.

Im Namen der trauernden Hinter-  
bliebenen:

Christian Salmon.

Zur Bekämpfung der Maul-  
und Klauenseuche empfehle einen sehr  
guten

Eisenbitriol.

Franz Schoenlen  
„Neue Färberei“.

Tuchsohlenschuhe,

das Paar 1 M 30 S,  
mit Ledersohlen 1 M 50 S,  
empfehlen

Fr. Schaufelberger.

Leicht löslich - rein -  
wohlschmeckend u. gesund.



Vereinigte Fabriken:  
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.  
Verkaufsstellen sind durch  
Plakate ersichtlich.

Adlerstrickwolle,  
in der Wäsche nicht eingehend, sowie alle  
Qualitäten wollene und baumwollene  
Strick- und Häfelgarne

halte bestens empfohlen  
W. Entenmann,  
Biergasse.

Bitte lesen!

Die allein echten Spitzweg-  
Borst-Bonbons à 20 S und 40 S,  
Spitzweg-Borst-Saft à 50 S  
und 1 M sind mit dem Namen  
„C. Nill“ nur echt zu haben bei:  
Heinr. Schnauser, Cond., Calw;  
H. Ude, Althengstett; M. Gulde,  
Dedenspronn; Leonh. Weiß,  
Stammheim; M. Kusterer, Unter-  
reichenbach.

Thee und Chocolate

empfehlen in vorzüglicher Qualität  
Ferdinand Kreh.

Paris 1889 gold. Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn Crème Grollich nicht alle Haut-  
unreinigkeiten, als Sommersprossen,  
Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser,  
Nasenröte etc. beseitigt und den Teint  
bis ins Alter blendend weiss und  
jugendfrisch erhält. - Keine  
Schminke! Preis 1.20 M. Man ver-  
lange ausdrücklich die „preisge-  
krönte Crème-Grollich“, da es  
wertlose Nachahmungen gibt.

Savon Grollich, dazu gehörige  
Seife, 80 Pf.

Grollich-Schuppen-Crème, bestes  
Mittel gegen Schuppen, 1.20 M.

Grollichs Hayr Milkon, das ein-  
fachst verwendbare Haarfärbemittel,  
M. 2.- u. M. 4.-.

Hauptdepôt J. GROLICH, Brünn.  
Zu haben in allen besseren Apotheken  
und Droguerien.  
Calw bei G. Krimmel, Kaufmann.

Calw.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zu unserer am 9. Februar stattfindenden Nachhochzeit-Feier erlauben wir uns, Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. „Engel“ freundlichst einzuladen.

Louis Grafer.  
Marie Handt.

Am Samstag, den 8. Februar, hält

**Metzelsuppe**

und ladet hiezu freundlichst ein  
Friedrich Schwämmle Mehger's Wwe.  
z. „Lamm“.

Sirsau.

Samstag und Sonntag, den 8. und 9. ds., hält

**Metzelsuppe**

und ladet hiezu freundlichst ein  
L. Biegler z. Kloster.

**Hôtel Post, Stuttgart,**  
(früher Zäch) Friedrichsstrasse 54.  
Neu eröffnet und renoviert.  
Helles Leichtes Lagerbier sowie Pilsner.  
Keine Weine. — Vorzügliche Küche.

**A. Müller,**  
früher Hôtel Jhle.

**Leistungsfähige Tauchepumpen**

mit ausgedrehtem Cylinder, 150 mm Lichtweite und starken I. Dual. schmied-  
eisernen Röhren, bei 3,50 m Länge M. 32. —, Ziel 6 Monate, gegen Bar-  
zahlung M. 30. —, empfiehlt

Stammheim b. Calw. **C. P. Rau.**

**LANOLIN**  
Toilette-Cream  
**LANOLIN**

Unübertroffen  
als  
Schönheits-  
mittel  
und zur  
Haut-  
pflege.

Nur  
soht mit

In den Apotheken  
und Drogerien.  
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

**Hauptagentur**

für Calw und Umgebung einer gut eingeführten alten deutschen Lebens-  
und Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft ist neu zu befehen.  
Gesch. Anträge vermittelt unter F. 4553 Rudolf Woffe in Stuttgart.

**Frauenschönheit ist eine Zierde.**

Durch den täglichen Gebrauch der  
**Lanolin-Schwefelmilch-Seife**  
von Bergmann & Co. in Dresden  
erhält man einen zarten, blendend-  
weißen Teint. Vorr. à St. 50 Pfg.  
bei Louis Beisser u. J. F. Oesterlen.

Obertollwangen.

Am Samstag, den  
8. Febr., verkauft reine  
**Milchschweine**

**Daniel Lörcher,**  
Bäder.

Calw.  
**Wohn- & Geschäftshaus-Verkauf.**

Unterzeichneter verkauft wegen Geschäftsverlegung sein in  
frequenter Lage (Stuttgarterstrasse) gelegenes kleineres Wohn-  
haus mit Hofraum. Dasselbe enthält im Parterre Laden-  
lokalitäten, Keller etc., I. Stock 3 Zimmer, Küche mit Wasser-  
leitung. — Mit dem Hofraum deselben in Verbindung stehend,  
ein größeres 2stöckiges Wohnhaus in freier sommerlicher Lage, daselbe  
wurde im Jahr 1872 neu erbaut, hat einen großen gewölbten Keller, im Parterre  
große helle Arbeitsräume, das I. und II. Stockwerk enthält je 4 ineinander-  
gehende Zimmer, Küche und Speisekammer, Mansardenstock 3 Zimmer, Kammern  
und Küche, Gas- und Wasserleitung.

Liebhaber ladet zur Besichtigung freundlichst ein.

**Gottlieb Widmaier, Sattlermeister.**

Ed. Loeflund & Co. Stuttgart

20  
Medaillen  
Diplome

bei Husten,  
Heiserkeit,  
Katarrh.

**Loeflund's  
Malz-  
Extract**

Husten-Bonbons

Vielfach  
von Aerzten  
empfohlen!

In allen Apotheken.

Höfen a. d. Enz.

**20—30 Zimmerleute**

finden auf dem Rothenbach-Weck für  
längere Zeit Beschäftigung.  
Zu melden bei Bauführer Jung.

Dittenbronn.

**Hühnerhund verlaufen.**

Mein braungeliger Hüh-  
nerhund ist mir weagelaufen.  
Der rechtmäßige Besitzer wird  
gebeten, ihn gegen Belohnung  
abzugeben.

Ulrich Holzäpfel.

Mein Hund,

brauner Pintcher mit  
weißer Brust, hat sich  
verlaufen und wird  
der jetzige Besitzer ersucht, denselben gegen  
gute Belohnung dem Unterzeichneten zu-  
rückzugeben.  
Vor Anlauf wird gewarnt.  
**Crust Schötle,**  
Ebhäusen.

Pforzheim.

**Kettenmacher-Lehrlinge,  
Bijouterie-Lehrlinge,  
Graveur-Lehrlinge,  
Lehrmädchen fürs Kettenfach,  
Polisenfuss-Lehrmädchen,**

die etwas Nützliches erlernen wollen,  
finden auf Osiern Stelle bei

**Ernst Untercker.**

**Ein Schuhmachergeselle**  
kann sofort eintreten bei

**J. G. Fischer,**  
Badgasse.

**Pferdedung.**

8 bis 10 Wagen Pferdedung ver-  
kauft

**J. Dreiss, Bierbrauer.**

**Für Rettung von Trunksucht!**

versend. Anweisung nach 17jähriger  
approbierter Methode zur sofortigen  
radikalen Beseitigung, mit, auch ohne  
Vorwissen, zu vollziehen, keine  
Verursachung, unter Garantie. keine  
Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken bei-  
zufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt  
Villa Christina bei Säckingen, Baden“.

Altberühmt und von  
absoluter Reinheit ist der an  
Kohlensäure reiche  
natürliche Sauer-  
brunnen:

**Teinacher  
HIRSCHQUELLE**

Wirksamstes  
Heilmittel bei Ka-  
tarrhen aller Schleimhäute  
(Kehlkopf, Bronchien, Magen, Darm,  
Blase), Influenza, endlich bei Säure-  
und Concrementbildung, Gicht, Gries,  
Harnsteinen, Rheumatismus.  
— Sehr appetitanregend.

**Tafel- und Erfrischungs-Getränk**  
I. Ranges. Prospekt frei durch die  
Brunnen-Verwaltung.

Calw. Fruchtpreise am 1. Februar 1896.

Getreide- Gattungen	Vor- rätiger Neu- fuhr	Ge- sam- t- Betrag	Helt- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis	Wahrer Mittel- Preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
									mehr	weniger
	Str.	Str.	Str.	Str.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	1	1	1	6 50	6 50	6 50	6 50	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	10	30	40	33	7 60	6 45	6 40	212 90	—	3
Haber, neuer	—	28	28	28	6 30	6 23	6 20	174 30	—	8
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	10	59	69	62	7	—	—	397 70	—	—

Schranne Meister W. Schwämmle.